

# Die deutschen Musiksendungen im Rundfunk des Protektorats Böhmen und Mähren

## HILFETEXTE

### JAHRESTABELLEN / GESAMTTABELLE: ZUM AUFBAU DER EINZELNEN SPALTEN

#### 1. Vertikale Struktur

Die grundsätzliche vertikale Einteilung einer Tabelle richtet sich nach Sendern und Kalenderjahren. Für jedes Kalenderjahr besteht eine eigene Tabelle (Tabelle 1939; Tabelle 1940 usw.). Begonnen wird jede Jahrestabelle mit den deutschen Programmen, die in Praha / Prag produziert worden sind oder die – von anderen Sendeanstalten des Deutschen Reichs hergestellt – über den angeschlossenen Prager Rundfunk im Protektorat Böhmen-Mähren ausgestrahlt wurden. Hieran schließen sich die von der tschechischen Abteilung des Senders Prag für den deutschen Rundfunk gestalteten Sendungen an. Es folgen die deutschen Programme des Senders Brno / Brünn, sodann diejenigen des Senders Ostrava / Mährisch-Ostrau und – soweit in den Programmhinweisen der Protektoratspresse enthalten – schließlich auch die deutschen Sendungen aus Bratislava / Pressburg.

Die allen Sendungen zugeordneten, eigenen Kennzahlen (Spalte „Kennzahl“) laufen im Prinzip für ein komplettes Jahr mit allen Sendern durch („Jahrestabellen“). Sie beginnen jeweils mit „1“ für die erste von Praha / Prag (oder auch für Praha / Prag) produzierte musikrelevante deutsche Sendung eines Jahres und enden mit der letzten Sendung dieses Jahres, wobei gelegentliche „Sprünge“ in der Nummerierung aus eingabetechnischen Gründen erforderlich waren, um eventuelle Nachträge noch eingliedern zu können.

Die Gesamttabelle ist mit dem Datenmaterial der einzelnen Jahrestabellen identisch. Sie dient vor allem Recherchen, die über ein einzelnes Sendejahr hinausgehen.

#### 2. Horizontale Struktur

Der horizontale Aufbau der Tabellen besteht aus 14 Spalten, die von links nach rechts gelesen einen vollständigen Datensatz bilden (weitere Einzelheiten zur Vollständigkeit s.u., 3.1.3. und 4.1.1.). Spalte 1 bezeichnet das betreffende Sendejahr, die Spalten 2 bis 14 beziehen sich auf den geplanten Ablauf der Programme, so, wie sie in den jeweiligen Publikationen präsentiert wurden bzw. mithilfe der verfügbaren Sekundärliteratur rekonstruiert werden konnten:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Jahr	Kennzahl	aktiv	aktiv +	Beruf	Funktion	Ort	Datum	Zeit	Sender	Dt	passiv	passiv +	Titel/passiv ++

### 3. Die Spalten 1 bis 14

#### 3.1. Die Zahlenspalten

##### 3.1.1. Sendejahr (Spalte 1)

Angabe des Kalenderjahres (Bsp.: 39 = 1939).

##### 3.1.2. Grundkennzahlen: Die reguläre Zählung (Spalte 2)

Um ein problemloses Zitieren von Sendungen, einzelnen Sendekomponenten, Künstler- und Repertoireprofilen etc. zu ermöglichen, war es notwendig, jeder Sendung innerhalb eines Jahres eine unverwechselbare Nummer (Kennzahl) zu geben (ganze Zahl vor dem Komma: „n“) und jedem Ereignis bzw. jedem Mitwirkenden innerhalb dieser Sendung sodann eine ebenso unverwechselbare Kennzahl zuzuordnen (Dezimalstelle; Reihenstruktur „n,1 ⇨ n,2 ⇨ n,3 ...n,9 ⇨ n,91 ⇨ n,92...n,99 ⇨ n,991“ usw.). Da die Kennzahlen in jeder Jahrestabelle stets mit „1“ beginnen, ist beim Zitieren die zusätzliche Angabe des betreffenden

Sendejahres (Spalte 1: „Jahr“) unverzichtbar (Bsp.: „40/105“ = 1940/Kennzahl 105; „41/105“ = 1941/Kennzahl 105).

Für die Aufschlüsselung einiger Sendungen reichten die zur Verfügung stehenden Dezimalstellen (n,9999) nicht aus, so dass nach Erreichen dieser „Grenze“ mit der nächstfolgenden ganzen Zahl (n+1,1) fortgesetzt werden musste. In Spalte 14 wurde dies mit dem Zusatz „Fortsetzg. von Kennz. n“ deutlich gemacht.

### 3.1.3. Grundkennzahlen: Ausnahmen (Spalte 2)

1.) Gelegentlich stimmen die in den Rundfunkzeitschriften und in der Tagespresse veröffentlichten Programmhinweise für ein- und denselben Sendetermin nicht überein. Zur Kenntlichmachung dieser Unstimmigkeiten wurde für eine der beiden Varianten als erste Stelle nach dem Komma eine „0“ definiert (Grundkennzahlentyp „n,01“). Die zweite Variante ist mit den Grundkennzahlen des regulären Typs („n,1“) nummeriert worden.

2.) Für das Erfassen von Sendungen mit sehr umfangreichen Detailangaben (Spalte 14 „Titel\passiv ++“) reichte das für ein Tabellenfeld zur Verfügung stehende, maximale Zeichenvolumen (255 Zeichen) mitunter nicht aus, so dass im nächstfolgenden Datensatz fortgesetzt werden musste. Diese Fälle besitzen einen modifizierten Grundkennzahlentyp mit der Reihenstruktur „n,1 ⇒ n,11 ⇒ n,12“; „n,2 ⇒ n,21 ⇒ n,22“ usw., im höherstelligen Bereich z.B. „n,91 ⇒ n,911 ⇒ n,912“, „n,92 ⇒ n,921 ⇒ n,922“ usw. Zusätzlich sind diese Fälle in der Spalte 14 stets mit „Fortsetzg.von Kennz. n,1“ usw. angezeigt.

### 3.1.4. Datum/Zeit (Spalten 8/9)

Die Spalte „Datum“ gibt die Sendedaten der Rundfunkproduktionen an, die Spalte „Zeit“ die angegebenen Uhrzeiten der Sendungen. In einzelnen Fällen fehlende Uhrzeitangaben beruhen auf der Tatsache, dass keinerlei Angaben darüber vorhanden waren.

## 3.2. Textspalten

### 3.2.1. Die alphabetische Ordnung

Die Sortierreihenfolge in allen Textspalten richtet sich nach den für deutsche Bibliotheken gültigen Grundsätzen. Die Grapheme slawischer Sprachen sind dementsprechend unter Ignorieren diakritischer Merkmale in das deutsche Alphabet integriert (Bsp.: č ⇒ c; ř ⇒ r).

### 3.2.2. Die Bedeutung der Zeichen „≠“, „/“ und „;“ (Spalten 4, 13, 14)

Das Zeichen „≠“ hinter einem Vornamen in den Spalten 4 „aktiv +“, 13 „passiv +“ und 14 „Titel\passiv ++“ deutet darauf hin, dass sich im Verzeichnis „Identitäten“ ein oder mehrere Einträge zu der betreffenden Person befinden. Es handelt sich dabei um unterschiedliche Schreibungen des Vor- oder Nachnamens dieser Person. Das gleiche Zeichen ist bei den in Spalte 4 „aktiv +“ angegebenen Besetzungen von Ensembles verwendet worden. Auch hier befinden sich in der Tabelle „Identitäten“ ergänzende Angaben zu diesen Personen.

In der Spalte 14 „Titel\passiv ++“ werden Vokalkompositionen durch Schrägstriche (/), Instrumentalmusikwerke durch Semikola (;) voneinander abgegrenzt.

### 3.2.3. Zeichen für „unbekannt“ und „zweifelhaft“ (Spalten 3-7, 12, 14)

Gänzlich fehlende Angaben über Interpreten (Spalte 3 „aktiv“), Interpretierte (Spalte 12 „passiv“) oder Sendeinhalte (Spalte 14 „Titel\passiv ++“) sind jeweils mit der Zeichenfolge „zzzz“ („unbekannt“) kenntlich gemacht worden.

Allen zweifelhaften oder ungenauen Programmdetails wird ein „zz“ („zweifelhaft“) vorangestellt. Insbesondere in Liedsendungen mit zwei oder drei Vokalsolisten war selten zu klären, wie die beteiligten Vokalinterpreten die (ansonsten oft durchaus vollständig wiedergegebenen) Programmpunkte unter sich aufteilten. So taucht gerade in der Spalte 3 („aktiv“) vielfach das „Merkmal“ „zz“ vor einem Namen auf, was dem vorgetragenen Umstand mangelnder Konkretisierungsmöglichkeiten Rechnung trägt.

Vor allem auch bei den mit mehreren namentlich erwähnten Interpreten ausgestrahlten Unterhaltungs- und Volksmusik-Sendungen war es anhand der Programme nicht immer feststellbar, welche der angegebenen Programmpunkte von welchem Mitwirkenden ausgeführt worden ist. In diesen Fällen ist den verschiedenen Programmpunkten in Spalte 14 „Titel\passiv ++“ ein „zz“ vorangestellt worden, um angesichts der

großen Zahl von Kombinationsmöglichkeiten die Spalte 3 „aktiv“ nicht allzu sehr zu „strapazieren“ und hierin einigermaßen übersichtliche Sortierergebnisse zu erzielen. „zz“ gilt in dieser letzten Spalte über einen oder mehrere nachfolgende Schrägstriche (/) hinaus; es wird aber mit dem Erscheinen eines Semikolons für alles Nachfolgende unwirksam.

Ist der Inhalt einer Sendung dagegen nur in groben Umrissen wiedergegeben, so wird dies ebenfalls durch die Zeichenfolge „zz“ hinter dem Sendemotto angedeutet. Die Wort-Zeichen-Kombination „'Märsche':zz“ beispielsweise bedeutet, dass keine weiteren Angaben über die Programmfolge vorlagen.

#### **3.2.4.1. Ergänzungen (Spalten 4-7, 13 und 14)**

Über den publizierten Textbestand hinausgehende Vermutungen oder Bedenken des Autors sind durch in runde Klammern gesetzte Fragezeichen markiert, in der Spalte 7 („Ort“) lediglich durch das Fragezeichen selbst.

Die Zeichenfolge „(? ...)“ (Spalte 14) bezeichnet durch Beschädigungen vernichtete Textfragmente.

Anderweitige Zusatzinformationen des Autors befinden sich in eckigen Klammern.

#### **3.2.4.2. Syntaktische Konstanten und Einträge mit „++“ (Spalte 3 und 12)**

Um neben Personennamen auch das Auffinden von Chören, Orchestern und Ensembles innerhalb der Spalte 3 („aktiv“) zu gewährleisten, bedurfte es der Definition bestimmter syntaktischer Gesetzmäßigkeiten. So sind die Herkunftsorte von Musikerensembles als sortierrelevantes Grundmerkmal vorangestellt worden. Bsp.: „Prager Collegium Musicum“ statt „Collegium Musicum der Dt. Universität Prag“; „Brünner ROrch“ [= „**R**undfunk**O**rchester“] statt „ROrch Brünn“.

Für mehr als zwei namentlich genannte Mitwirkende bei Sendungen, die außerhalb des Protektorats Böhmen-Mähren produziert wurden, steht in dieser Spalte ein doppeltes Pluszeichen („++“). Der Leser wird damit auf die Spalte „Titel\passiv ++“ verwiesen, wo alle Personennamen aufgeführt werden. Ein doppeltes Pluszeichen in der Spalte „passiv“ bezeichnet ebenfalls mehr als zwei namentlich genannte Komponisten, Autoren o.Ä., deren Werke in einer außerhalb des Protektorats produzierten Sendung aufgeführt wurden. Auf eine zusätzliche Aufzählung der interpretierten Werke wurde jedoch verzichtet, da sich daraus kein messbarer Einfluss auf das musikkulturelle oder -politische Erscheinungsbild des Protektorats ergeben hätte.

#### **3.2.5. Berufsangaben (Spalte 5)**

In dieser Rubrik sind Berufsbezeichnungen, Titel und akademische Grade vermerkt. Die Angaben wurden als zutreffend bewertet, wenn sie in den Primärquellen mindestens zweimal unabhängig voneinander gleich lauteten. Darüber hinaus sind auch Ergänzungen aus sekundären Quellen einbezogen worden.

#### **3.2.6. Funktion (Spalte 6)**

Mit den Funktionsangaben wird möglichst genau die Art der Mitwirkung einer bestimmten Person skizziert. Bei Gesangsinterpreten sind nach Möglichkeit deren Stimmlagen, bei Instrumentalisten die Instrumente angegeben. Hierfür erscheinen jeweils Kürzel, deren Bedeutung in der Tabelle „Abkürzungen“ erklärt sind.

Wortbeiträge werden mit den Kürzeln „KOMM“ für „Kommentar“, „EINF“ für „Einführung“, „CONF“ für „Conference“ und „VORTR“ für „Vortrag“ bezeichnet (vgl. Abkürzungsverzeichnis).

#### **3.2.7. Ort (Spalte 7)**

Noch bis Mitte Juni 1940 können sich anhand der Programmübersichten problemlose Zuordnungen dahingehend treffen lassen, welche Sendungen aus dem Protektorat und welche Sendungen aus dem Deutschen Reich kamen: Sendungen aus dem Protektorat entbehrten meist einer Ortsangabe und weisen immer eine Menge Details auf, bei einer großen Anzahl von „Importsendungen“ dagegen wird in der Regel der Herkunftsort genannt und auf eine detaillierte Angabe der einzelnen Programmpunkte verzichtet. (Die übrigen Produktionen sind – abgesehen von einem übergeordneten Sendetitel – faktisch unbekannt, wie z.B. „Mittagskonzert“ oder „Tanzmusik“). Eine zusätzliche Kennzeichnung der Protektoratsprogramme in der Spalte „Ort“ war bis Mitte 1940 darum nicht zwingend erforderlich. Ab Juli 1940 werden die Informationen über die Herstellungsorte der Sendungen aber insgesamt so spärlich, dass es notwendig erschien, jeden erwähnten oder aus dem Kontext zu erschließenden Produktionsort in der Spalte „Ort“ zu vermerken. Für Sendungen aus dem Protektorat ist daher immer das Kürzel „EP“, d. h. „Eigenproduktion“, verwendet worden. Diese Praxis wurde bis zum Ende des Untersuchungszeitraums beibehalten.

### 3.2.8. Sender (Spalte 10)

Alle Prager Programme wurden von dem in der Nähe Prags gelegenen Sender Melnik / Mělník ausgestrahlt. Die Umbenennungen des Senders im Jahre 1939 kommen in dieser Jahrestabelle wie folgt zum Ausdruck: Unter das Kürzel „P2“ („Prager 2. Programm“) fallen die deutschen Programme während der Zweiten Tschechoslowakischen Republik, das Kürzel „VM“ („Volkssender Melnik“) bezeichnet diese ab der Besetzung des Senders durch nationalsozialistische Truppen am 15. März 1939 bis zum 17. Juni 1939. Ab dem 18. Juni 1939 werden die von der Anlage in Melnik / Mělník übertragenen deutschen Sendungen unter der Bezeichnung „Reichssender Böhmen“ (Kürzel „RB“) weitergeführt. Hieran schließen sich die von der tschechischen Abteilung des Senders Prag für den deutschen Rundfunk gestalteten Sendungen an („P“). Es folgen die deutschen Programme des Senders Brno / Brünn („B“), sodann diejenigen des Senders Ostrava / Mährisch-Ostrau („MO“) und – soweit in den Programmhinweisen der Protektoratspresse enthalten – schließlich auch die deutschen Sendungen aus Bratislava / Pressburg („BS“).

P2
VM
RB
P
B
MO
BS

### 3.2.9. Dt (Spalte 11)

In dieser Spalte werden deutsche Sendungen (je nach programmierter Bibliothek „wahr“ bzw. „true“) und tschechische Sendungen („falsch“ bzw. „false“) differenziert. Tschechische Beiträge wurden nur dann in die Tabellen aufgenommen, wenn sie für das deutsche Publikum bestimmt waren, also Bezugspunkte zu den Spalten 3 („aktiv“) bzw. 12 („passiv“), in besonderen Fällen auch 14 („Titel\passiv ++“), vorhanden sind. Dementsprechend wurden Programme für tschechische Protektoratsangehörige, die im Deutschen Reich zum Arbeitsdienst eingesetzt waren, nicht erfasst. Tschechische Solisten, die in (ansonsten) deutschen Programmen mitwirkten, sind als „falsch/false“ eingestuft worden.

### 3.2.10. passiv (Spalte 12)

Unter „passiv“ sind alle namentlich erwähnten bzw. durch weiterführende Recherchen ermittelten Urheber vermerkt, deren Werke im Rundfunk gesendet wurden. Werden mehrere Personen als Miturheber eines Werkes genannt (dies ist überwiegend bei Schlagerkompositionen relevant), so stehen ihre Namen – abgetrennt durch einen Schrägstrich (/) – in einer Zelle. Bsp.: Jurmann/Kaper; Chopin/Kreisler. Doppelte Pluszeichen „++“ bedeuten hier, dass die Nachnamen mehrerer Komponisten in der Spalte 14 („Titel\passiv ++“) aufgeführt werden.

### 3.2.11. passiv + (Spalte 13)

In der Spalte „passiv p“ sind – soweit bekannt – alle Vornamen der Urheber vermerkt, deren Werke im Rundfunk gesendet wurden. Sind mehrere Personen als Miturheber eines Werkes genannt (dies ist überwiegend bei Schlagerkompositionen relevant), so wurden ihre Vornamen – entsprechend der Reihenfolge in Spalte 12 – durch einen Schrägstrich abgetrennt (/). Abweichende Schreibungen der Vor- und Nachnamen stehen in Klammern und Anführungszeichen hinter dem betreffenden Vornamen oder sind mit dem Zeichen „Ꞥ“ versehen.

### 3.2.12. Titel/passiv pp (Spalte 14)

In dieser Spalte sind die in den Programmankündigungen veröffentlichten und interpretierten Werktitel verzeichnet. Zur Bedeutung der Zeichen „Ꞥ“, „/“ und „;“ s.o. 3.2.2.; Zeichenfolge für „zweifelhaft“ oder „unbekannt“ s.o. 3.2.3.; Zeichenfolge für Ergänzungen s.o. 3.2.4.

#### 3.2.13.1. Der Gebrauch von Artikeln (Spalte 14)

Liedtitel werden stets vollständig angegeben (z.B.: „Der Nöck“). Titel von Bühnenwerken, Oratorien und Kantaten, die mit einem Artikel beginnen (z.B.: „Der Freischütz“; „Ein Maskenball“, „Der Messias“ u. Ä.), erscheinen aus Gründen der Sortierreihenfolge ohne Artikel („Freischütz“; „Maskenball“).

#### 3.2.13.2. Anführungszeichen (Spalte 14)

Die Obertitel einer Sendung sind in Anführungszeichen gesetzt (z.B. „Bunte Std.“ = „Bunte Stunde“) und stehen bei Erstausstrahlung der Produktion am Beginn der Spalte. Bühnenwerke stehen nur dann in Anführungszeichen, wenn in den Programmzeitschriften die Besetzung der einzelnen Rollen aufgeführt sind.

#### 3.2.13.3. Inversionen (Spalte 14)

Sendetitel, die mit einem Personenvornamen beginnen („Carl Maria von Weber in Prag. Hörfolge“) und die in der dazugehörigen Spalte „passiv“ in bestimmten Fällen nicht genannt werden (meist Vorträge), wurden Inversionen unterworfen. Der im Titel involvierte Nachname rückt dann an die erste Position der Zeichenfolge („Weber, Carl Maria von, in Prag. Hörfolge“). Dabei vertritt das Komma die ursprüngliche Position des antizipierten Nachnamens. Damit ist es möglich, in der Gesamttabelle „Titel alphabetisch“ gezielter nach Beiträgen über bestimmte Personen zu suchen.

## DAS ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

1	2	3
Abkürzung	Vorkommen in Spalte	Bedeutung

Im Abkürzungsverzeichnis werden sämtliche in den Tabellen vorhandenen Kürzel, semantisch zu dechiffrierenden Zeichenfolgen und Sonderzeichen erklärt und der Ort ihres Vorkommens in den betreffenden Tabellen mit allen Spaltenbezeichnungen genau angegeben („Vorkommen in Spalte“). Besondere Aufmerksamkeit sollte der unumgänglichen semantischen Doppelbelegung einiger Zeichen zugewendet werden.

## VERZEICHNIS DER NAMENSABWEICHUNGEN UND ENSEMBLEBESETZUNGEN (IDENTITÄTEN)

1	2	3	4
Nachname\Ensemble	Vorname	heißt auch\oder\Besetzung	Vorname\Funktion

Aufgrund der in mehrsprachigen Gebieten häufig zu beobachtenden Variantenbildungen bei der Schreibung von Namen (Bsp.: tsch = č = cz; deutsches „w“ = tschechisches „v“; Wegfall von Konsonantendoppelungen im Tschechischen und Ähnliches mehr) wie auch der inkorrekten Nennung vieler Vornamen in den Programmhinweisen selbst erscheinen hier alle Abweichungen und Zweifelsfälle für den Bereich „aktiv“ synoptisch aufbereitet. Darüber hinaus sind auch die Besetzungen von Instrumental-Ensembles – soweit Angaben darüber existieren – namentlich angegeben (Zeichen „ $\text{♩}$ “: siehe oben unter 3.2.2.). Führt eine Suche in der linken Spalte („Nachname\Ensemble“) nicht zum gewünschten Erfolg, so kann sich der Eintrag auch in der Spalte „heißt auch\oder\Besetzung“ befinden. Die in diesem Verzeichnis verwendeten Abkürzungen entsprechen denjenigen der Jahrestabellen.